

ist nicht viel übrig geblieben. Bei den *Parasitidae* nur das Epistom (vorderster Teil des Karapax) und das Hypostom (medio-dorsaler Teil der Sternalia). Eigentlich soll man sagen: Epistom = der dorsale Rest der Leibesabteilung, Gnathosoma genannt; Hypostom = der ventrale Rest desselben. Die am Gnathosoma eingelenkten Gliedmaßen sind dann Mandibula und Maxillae.

Ich habe auch bei den *Oribatidae* ein Hypostom nachgewiesen (Tijds. v. Entom. v. 59. Verslagen, p. VII. VIII. 1916, und Arch. f. Naturg. v. 82. 1916. A. 6. p. 51).

Das Gnathosoma ist gänzlich in dem Kamerostom versteckt, sein dorsaler Teil ist daher überflüssig geworden, weil vom dorsalen Teile des Propodosoma ersetzt, er ist verschwunden. — Doch nicht — kann man sagen — ein Rest kommt (bisweilen?) vor, und zwar mit der Propodosomadecke verwachsen. Dies müßte näher untersucht werden.

Beine. Bemerkenswert sind am Tarsus II ein ventrales Kammhaar (Fig. 32), am Genu I ein distales externes Dörnchen (Fig. 35). Ebenso am Genu II (Fig. 36).

Habitat: Dürre Blätter. — Patria: San Remo. Tempus: März (1900). — Repertor: Dr. Oskar Schneider. — Typus: Vier Exemplare in meiner Sammlung.

Arnhem, 1. Sept. 1925.

Neue Zikaden-Gattungen und Arten.

Von

Edmund Schmidt, Stettin.

Familie Cercopidae.

Subfamilie Cercopinae.

Genus **Mioscarta** Breddin

Abh. Naturf. Ges. Halle, vol. 24, p. 123 (1901). Lall., Gen. Ins. Cercop. p. 117 (1912). — Typus: *Mioscarta forcipata* Bredd.

Mioscarta incerta n. sp.

♂. Kopf, Pronotum, Schildchen, Brust und Beine blaßgelb. Augen schwarz mit helleren Flecken und Linien; Ocellen rubinrot mit gelbem Ring; Krallen und Spitzen der Hinterschienendorne schwarz. Vorderflügel blaßgelb mit zart rosa Färbung von der Mitte des Costalrandes bis zur Clavusspitze, die Färbung nimmt nach dem Corium zu allmählich ab. Das Geäder im Hinterflügel ist zwar typisch *Mioscarta*, doch nähert es sich auffällig dem der

Gattung *Eoscarta* Bredd. indem vor dem Rande R. I. und R. II. weit voneinander getrennt an den Rand gehen und eine breite Zelle einschließen. Im Vorderflügel stehen 4 Zellen am Apicalrand. Körperlänge $3\frac{1}{2}$ mm, Länge mit den Vorderflügeln $5\frac{1}{2}$ mm. — Borneo, Sandakan (Baker). Nr. 21178. Typus im Stettiner Museum.

Genus **Poeciloterpa** Stål

Öfv. Vet.-Ak. Förh. vol. 27, p. 721 (1870). Lall., Gen. Ins. Cercop. p. 119 (1912). — Typus: *Poeciloterpa nigrolimbata* Stål.

Poeciloterpa unicolor Lall.

Poeciloterpa nigrolimbata Stål var. *unicolor* Lall., The Philipp. Journ. vol. 20, 3, p. 276 (1922). Herr Prof. Baker in Los Baños (Philippinen) hat mir ein reichhaltiges Material zur Verfügung gestellt, um festzustellen, ob die verschiedenen Formen, welche Lallmand als Varietäten von *P nigrolimbata* Stål hält, nur Varietäten oder andere Arten sind. Meine Untersuchungen haben ergeben, daß die Varietäten Arten sind. Außer der Richtigstellung der beiden Lallmandschen Varietäten füge ich die Beschreibungen von drei weiteren Arten an, welche sich unter dem Material befanden.

Poeciloterpa latipennis Schmidt

Stett. Ent. Zeit. 81, p. 45 (1920). *Poeciloterpa nigrolimbata* Stål var. *minuta* Lall., The Philipp. Journ., vol. 20, 3, p. 276 (1922). Diese Art, mir liegen 6 Exemplare vor, ist in der Färbung verschieden.

Poeciloterpa rufolimbata n. sp.

♂. Kopf, Pronotum, Schildchen, Brust, Beine und Hinterleib rot; Augen braun, Ocellen rubinrot; Fühler ockergelb. Vorderflügel dunkelbraun mit breitem roten Costalrand bis zur Apical-ecke und ockergelber, rotgesprenkelter Wurzelpartie; die Adern im Bereich der dunkelbraunen Färbung sind dunkelbraun und nicht anders gefärbt wie der Grund. (Bei *P unicolor* Lall. sind die Adern im Apicalteile rot und die Zellen farblos oder gelb oder braun). Hinterflügel rauchschwarz getrübt mit schwarzbraunen Adern. Die Krallen und die Spitzen der Hinterschienendorne sind schwarz. Gonapophysen gelb mit gelber Behaarung. Die Gonapophysen sind, von der Seite betrachtet, senkrecht aufgerichtet und überragen die Afterröhre um ein Drittel ihrer Länge; von hinten betrachtet, verlaufen die Gonapophysen von der Mitte ab convergierend nach oben, ohne sich am Ende zu berühren und enden in eine kurze Spitze. — Körperlänge $3\frac{1}{2}$ mm, Länge mit den Vorderflügeln $6\frac{1}{2}$ mm; Vorderflügelänge $5\frac{1}{2}$ mm, größte Breite $3\frac{1}{2}$ mm. — Philippinen, N. W Panay (Baker) Nr. 21401. Typus im Stettiner Museum.

Poeciloterpa obscura n. sp.

♂. Vorderflügel schwarzbraun, die Zellen im Apicalteil etwas lichter; hier sind die Adern daher dunkler. Hinterflügel rauchschwarz getrübt mit dunkelbraunen Adern. Kopf, Pronotum und Schildchen schwarz; Augen dunkelbraun, rostfarben gerandet mit rostfarbenen Linien in der Mitte; Ocellen glasartig und gelblich, zweites Fühlerglied gelblich, braun gefleckt. Brust gelb, Hinterleib rot. Gonapophysen und Beine braun, Hinterschenkel gelbbraun. Die Gonapophysen sind auffallend lang und senkrecht aufgerichtet; von der Seite betrachtet, überragen sie die Afterröhre um die Hälfte ihrer Länge, von hinten betrachtet, verlaufen sie convergierend nach oben und enden in lange Spitzen, welche gekreuzt übereinander liegen und nach vorn gerichtet sind. — Körperlänge 3 mm, Länge mit den Vorderflügeln $5\frac{1}{2}$ mm, Vorderflügelänge $4\frac{1}{2}$ mm, größte Breite $2\frac{1}{2}$ mm. — Philippinen, Bagnio, Benguet (Baker). Nr. 21405. Typus im Stettiner Museum.

Poeciloterpa montana n. sp.

♂. Kopf, Pronotum und Schildchen schwarz; Augen braun, grau gefleckt; Ocellen glasartig auf gelbem Grund. Vorderflügel schwarz mit schwarzen Adern, die Färbung in den Zellen des Apicalteiles ist lichter. Hinterflügel rauchschwarz getrübt mit dunkelbraunen Adern. Hinterleib und Hinterbeine rot; Mittelbrust und Vorder- und Mittelschenkel braun, Vorder- und Mittelschienen gelb; die Krallen und die Spitzen der Hinterschienendorne sind schwarz. Gonapophysen braun; von der Seite betrachtet, sind die Gonapophysen senkrecht aufgerichtet und überragen die Afterröhre nicht; von hinten betrachtet, verlaufen die Gonapophysen convergierend und enden in kurze Spitzen, die gekreuzt übereinander liegen und nach vorn gerichtet sind. Diese Art ist insofern auffallend, als das Geäder im Hinterflügel von denen der übrigen Adern abweicht, möglicherweise handelt es sich um einen Ausnahmefall. Bei dem mir vorliegendem Exemplar sind die 2. und 3. Längsader vor der Gabelung der 3. durch eine Querader verbunden. Körperlänge 2 mm, Länge mit den Vorderflügeln 4 mm, Vorderflügelänge 3 mm, größte Breite 2 mm. — Philippinen, Mt. Makiling, Luzon (Baker). Nr. 21406. Typus im Stettiner Museum.

Familie Membracidae.**Subfamilie Centrotinae.**Genus **Ischnocentrus** Stål

Öfv. Vet.-Ak. Förh. p. 292 (1869). Fowl., Biol. Centr.-Amerik. Ins. Rhynch., vol. II, p. 155 (1896). Buckt., Monogr. Membr. p. 254 (1903). Typus: *Ischnocentrus niger* Stål.

Von dieser Gattung liegt mir verhältnismäßig ein reiches Material vor, und ich finde, daß die Anschauungen von Fowler

und Buckton betreffs der von Stål beschriebenen Arten irrig sind. Stål beschreibt nämlich (l. c.) zwei Arten (*I. niger* und *I. ferruginosus*) von Bogotá nach 1 ♂ und 1 ♀, und liefert zwei ausgezeichnete Beschreibungen, nach denen die beiden Arten sofort gut zu erkennen sind. Fowler (l. c.) nimmt an, da er die Typen von Stål nicht gesehen hat, daß *I. niger* Stål das ♂ und *I. ferruginosus* Stål das ♀ einer Art sind, wohl weil beide Arten vom gleichen Ort stammen. Durch das mir vorliegende Material aus der gleichen Gegend, es sind mehrere ♂ und ♀, ist ganz klar ersichtlich, daß es sich tatsächlich um zwei Arten handelt, und die Synonymstellung *I. ferruginosus* Stål zu *I. niger* Stål, wie es Fowler und später Buckton getan haben, nicht richtig ist. Natürlich sind die von Fowler als *I. niger* Stål (l. c.) angeführten und in einem Exemplar abgebildeten Tiere von Panama, Bugaba, Volcan de Chiriqui 2500—4000 Fuß (Champion) auf keinen Fall *I. niger* Stål, sondern eine andere noch unbenannte Art — ich benenne die Art „**Ischnocentrus Fowleri n. sp.**“, sie dem geschätzten Autor der Membracidengruppe in der „Biol. Centr. Amerik.“ widmend.

Ischnocentrus niger Stål

Öfv. Vet.-Ak. Förh. p. 293 (1869).

♂, ♀. Die mir vorliegenden Exemplare stimmen mit der Stålschen Beschreibung vollständig überein. — Columbien, Hac. Pehlke, IV—VI. 08 (E. Pehlke S.). Im Stettiner Museum.

Ischnocentrus ferruginosus Stål

Öfv. Vet.-Ak. Förh. p. 293 (1869).

♂, ♀. Der Beschreibung Stål's ist nichts hinzuzufügen. — Columbien, Hac. Pehlke, IV.—VI. 08 (E. Pehlke S.). Im Stettiner Museum.

Ischnocentrus Fowleri n. sp.

I. niger Fowl. (*nec* Stål), Biol. Centr. Amerik., Ins. Rhynch. vol. II, p. 155, Taf. IX, Fig. 19, 19a (1896). Nach der Abbildung, welche Fowler gibt, befindet sich auf dem Pronotum ein ockergelber Längsstreif, der auf den apicalen Fortsatz übertritt; der Apicalteil der Vorderflügel ist hyalin und ohne Zeichnung und vor dem Apicalteil befindet sich eine dunkle Querbinde. — Panama, Bugaba, Volcan de Chiriqui 2500 to 4000 feet (Champion). — Collection Fowler.

Buckton, Monogr. Membr. p. 255, Taf. 59, Fig. 4 (1903) fertigt eine Beschreibung nach den Fowlerschen Exemplaren an und bildet ein Tier ab. Beschreibung und Abbildung sind sehr dürftig, doch lassen sie erkennen, daß eben diese Tiere nicht *I. niger* Stål sind — sie ergänzen die Abbildung, welche Fowler gibt. Wichtig für die Erkennung der Art sind nachstehende Sätze aus der Beschreibung des Herrn Buckton: „The posterior process is very short, nearly straight, and raised quite clear of the scutellum. Tegmina dark,

the apical ends hyaline, with strong dark neuration. Legs with ochraceous Knees."

***Ichnocentrus inconspicuus* Buckt.**

Monogr. Membr. p. 255, Plate 59, Fig. 2, 2a (1903). Diese mir unbekannte Art ist nach der Beschreibung, welche Buckton gibt — die Abbildung sagt gar nichts — dadurch ausgezeichnet, daß der Apicalfortsatz des Pronotum schlank und länger ist als bei *I niger* Buckt. nec Stål; ferner sind die Vorderflügel einfach, im Apicalteil hyalin und runzlig mit gelben Adern. — Cachabe, Collection Rosenberg.

***Ichnocentrus limpidus* n. sp.**

♂, ♀. Pronotum grob punktiert mit glatten und glänzenden Grubeneindrücken hinter dem Vorderrand oberhalb der Augen und einer kielartigen Mittellinie, welche auf den apicalen Fortsatz übergeht und dort als scharfer Mittelkiel bis zur Apicalspitze verläuft; von der Seite betrachtet, verläuft der Apicalfortsatz nach hinten sich allmählich verjüngend, endet in eine scharfe Spitze und erreicht die Clavusspitze — in der Basalhälfte ist der Fortsatz leicht abwärts geneigt. Schildchen so lang wie an der Basis breit, punktiert, am Hinterrand rundlich ausgeschnitten mit zwei spitzen Ecken. Abstand der Ocellen voneinander doppelt so groß wie die Entfernung der einzelnen Ocelle vom Auge. Rostrum bis zum Hinterrand der Mittelhäften reichend. Kopf, Pronotum, Brust und Schenkel schwarz (bei einigen Exemplaren ist der Apicalteil des Pronotum in größerer oder geringerer Ausdehnung rotbraun, mehr oder minder schwarz überlaufen); Schenkelenden, Schienen, Tarsen und Apicaldorn des Pronotum rotbraun; Rostrum gelbbraun, die Spitze dunkler. Augen grau, Ocellen glasartig und weiß. Vorderflügel im Basalteil schwarz oder dunkel rotbraun und punktiert, sonst hyalin, glashell mit pechbraunen und geknoteten Adern und breit rauchschwarz gesäumtem Apicalrand, der hinter der 3. Längsader durch einen weißen Fleck unterbrochen ist; der Costalrand ist bei einigen Stücken vom undurchsichtigen Basalteil bis zum Ende der Costalzelle rotbraun gefärbt; die Queradern im Corium und im Apicalteil sind rauchschwarz gesäumt, diese Trübung geht bis an den Costalrand und bildet eine V förmige Zeichnung; auf der Clavusspitze und am Costalrand hinter der Costalzelle befindet sich ein weißer Fleck, der Costalfleck ist weniger kräftig. Hinterflügel hyalin, glashell mit dunkelbraunen Adern. Auf Kopf, Pronotum, Schildchen und den Brustseiten befindet sich eine helle und glänzende Behaarung, die an der Schildchenbasis und an den Brustseiten besonders dicht — und hier mit weißer Wachs Ausscheidung stark angefüllt ist. — Länge mit den Vorderflügeln 4 mm. Columbien, Hac. Pehlke, IV.—VI. 08 (E. Pehlke S.) Typen im Stettiner Museum.

Diese Art ist durch die Färbung der Vorderflügel und die Form des Apicalfortsatzes des Pronotum ausgezeichnet.

Ichnocentrus luridus n. sp.

♀. Kopf, Pronotum mit Apicalfortsatz, Rostrum, Schildchen, Schenkelspitzen, Schienen, Tarsen und Basalteil der Vorderflügel schmutziggelbbraun (*luridus*), Schenkel und Krallen braun — die Färbung des Kopfes ist etwas dunkler als die des Pronotum. Augen grau, Ocellen glasartig auf gelbem Grund. Die Behaarung ist hell silberglänzend und wie bei der vorher beschriebenen Art verteilt; besonders stark mit weißer Wachausscheidung sind die Brustseiten und die Kopfseiten unterhalb der Augen belegt. Vorderflügel hyalin, glashell (Basalteil ausgeschlossen) mit glänzend rostgelben Adern und einer rauchbraunen Querbinde hinter der Mitte, die deutlich von der Clavusspitze bis zur Mitte ins Corium zieht und undeutlich werdend sich auf den Queradern nach dem Costalrand zu gegabelt fortsetzt. Hinterflügel hyalin, glashell mit hellen Adern. Pronotumeindrücke hinter dem Vorderrand glatt und glänzend; Pronotumfortsatz nach hinten in eine Spitze auslaufend, leicht nach unten geneigt und fast bis zur Clavusspitze reichend. Rostrum bis zur Mitte der Hinterhüften reichend. Abstand der Ocellen voneinander doppelt so groß wie die Entfernung der einzelnen Ocelle vom Auge. — Länge mit den Vorderflügeln $5\frac{1}{2}$ mm. Costa-Rica (H. Schmidt S.). — Typen im Stettiner Museum.

Die vollständig andere Färbung, Zeichnung der Vorderflügel und Form des Apicalfortsatzes des Pronotum zeichnen diese Art aus.

Genus Abelus Stål

Öfv. Vet.-Ak. Förh. p. 293 (1869). Buckt., Monogr. Membr. p. 265 (1903). — Typus: *Abelus luctuosus* Stål

Abelus maculatus n. sp.

♀. Pronotum, Schildchen, Basalteil der Vorderflügel und Beine rotbraun, erstere punktiert, Beine glatt und glänzend, besonders die Schenkel. Kopf, Pronotumvorderteil mehr oder weniger (zuweilen eine Mittellängslinie), Schildchenbasis, Brustseiten und Hüften schwärzlich. Augen grau und braun gefleckt, Ocellen glasartig auf gelbem Grund. Vorderflügel (Basalteil ausgeschlossen) hyalin, glasartig mit gelblichen Adern und braunen Adern im Apicalteil; der Costalrand ist bis hinter dem Ende der Costalzelle, im Endteile verbreitert, undurchsichtig und rotbraun gefärbt wie der Basalteil der Vorderflügel; Apicalspitze und ein rechteckiger Fleck im Subturalwinkel, der etwas schmaler werdend in das Corium fast bis zur Flügelmitte reicht, sind rauchbraun. Hinterflügel hyalin, glashell mit braunen Adern. Die Behaarung ist hell und glänzend und auf dem Kopf und an den Brustseiten dichter.

Länge mit den Vorderflügeln 4 mm. Bolivien, Prov. Sara (Steinbach S.). — Typen im Stettiner Museum.

Genus **Gerridius** Fowl.

Biolog. Centr. Amer. Ins. Rhynch. vol. II, p. 165 (1896).
Buckt., Monogr. Membr. p. 267 (1903). — Typus: *Gerridius scutellatus* Fowl.

Gerridius scutellatus Fowl.

Biol. Centr. Amer. Ins. Rhynch., vol. II, p. 166, Taf. X, Fig. 11, 11a, b (1896).

Von dieser interessanten Gattung und Art liegen mir viele Exemplare — darunter viele Larven — vor, die sich genau mit der Beschreibung und Abbildung Fowlers decken. — Viele ♂, ♀ und Larven. — Columbien, Hac. Pehlke, IV—VI. 08 (E. Pehlke S.). Im Stettiner Museum.

Genus **Tropidaspis** Stål

Öfv Vet.-Ak. Förh. (Hemipt. Fabr. II), p. 56 (1869). Buckt., Monogr. Membr. p. 270 (1903). Fowl., Biol. Centr. Amer. Rhynch. vol. II, p. 169 (1897). — Typus *Tropidaspis carinata* F.

Tropidaspis similis n. sp.

♂, ♀. Von dieser Art liegen mir mehrere ♂ und ♀ aus Columbien vor, die in der Färbung verschieden sind — die ♂ sind dunkler in der Färbung und kleiner als die ♀, und die Querbinde des Schildchens ist bei den ♂ weniger auffallend. ♂. Kopf, Pronotum und Schildchen hellbraun; Pronotumseiten, Kopfseiten unterhalb der Augen, Coxen, Clipeus, Rostrum und Beine blaßgelb bis blaß ockergelb, Basalhälfte der Mittel- und Hinterschenkel braun; Mittelbrust dunkelbraun und glänzend; Pronotum-Hinterhälfte blaßgelb und braun punktiert; Schildchen gelbbraun mit blaßgelber oder blaß ockergelber Querbinde vor dem Spitzenteil, der Mittelkiel ist vor und hinter der Binde schwarz. Augen grau, Ocellen glasartig auf gelbem Grund. Basalteil der Vorderflügel und die Basalhälfte des Costalfeldes sind undurchsichtig und punktiert wie Pronotum und Schildchen, Corium und Apicalteil hyalin; die Adern sind auf beiden Seiten feiner punktiert, breit braun gesäumt und mit blaßgelben Punktflecken besetzt. Hinterflügel hyalin, die Apicalspitze ist rauchig getrübt, die Adern sind schwarz. Hinterleib oben braun, unten schmutzig blaßgelb. ♀. Die ♀ unterscheiden sich von den ♂ durch hellere Färbung im allgemeinen und dadurch, daß die Mittelbrust nicht braun gefärbt und glänzend ist, sondern blaßgelb wie Vorder- und Hinterbrust, auch sind die Mittel- und Hinterschenkel nicht anders gefärbt. Die Querbinde des Schildchens ist breiter, auffallender und weiß bis ockergelb gefärbt.

Länge mit den Vorderflügeln ♂ 4 mm, ♀ 4½ mm. — Columbien, Hac. Pehlke und Hac. Pehlke IV.—VI. 08 (E. Pehlke S.). — Typen im Stettiner Museum.

Nach der ausgezeichneten Beschreibung von *Tr. carinata* F., welche Stål gibt, ist die Fabriciussche Art auffallend kleiner und in der Färbung heller. Ich nehme an, es handelt sich um eine Art, die in Brasilien, im östlichen Südamerika zu finden sein dürfte. Die dritte bekannte Art, von der Fowler sagt, es könnte eine Varietät von *Tr. carinata* F. sein, ist *Tr. affinis* Fowl. Die sehr gute Beschreibung und Abbildung, welche Fowler (l. c.) von seiner Art gibt (ein weibliches Exemplar von Panama, Bugaba) lassen ganz entschieden eine andere Art erkennen.

Familie Fulgoridae. Subfamilie Fulgorinae.

Typus: *Fulgora europaea* L.

Genus **Lappida** Am. et Serv.

Hist. Nat. Hem. p. 505 (1843). Melichar, Monogr. p. 81 (1912).
— Typus: *Lappida proboscidea* Spin.

Lappida longirostris n. sp.

♀. Verwandt mit *L. cayennensis* Mel. von Cayenne (Melich., Monogr. p. 85, 1912). Stirnkiele schwarz, im Apicalteil braun und gelblich gefleckt, wie die Stirn-Seitenkiele; Scheitelkiele schwarz; der Kopffortsatz ist oben und an den Seiten bräunlich, die blasig aufgetriebene glatte Fläche am Scheitelende ist braun, ebenso gefärbt sind die glatten Stellen an den Seiten darunter; Stirnseiten gelbgrün, braun gefleckt; die blasig aufgeschwollene, glatte, gelbgrüne Fläche oberhalb des gebogenen Querkieles am Ende der Stirnfläche, am Kopffortsatzende trägt die Zeichnung eines lateinischen V Stirnfläche gelbgrün. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele sind schwarz, auf jeder Seite des Mittelkiels ein Streifen und Streifen an den Seiten des Schildchens sind braun. Vier Längsstriche auf der Pronotummitte, Punktreihen seitlich und ein breiter Längsstreifen auf den grünlich blaßgelb gefärbten Brustlappen sind braun. Clipeus gekielt, gelbbraun mit grünlicher Mittellinie und auf jeder Seite mit einem braunen Längswisch. Rostrum, Brust und Beine blaß gelbbraun, die Vorder- und Mittelschenkel und Schienen tragen am Ende einen braunen Ring, die Hinterschenkel zwei; Hinterleib unten grün mit einigen gelben Stellen, oben ockerfarbig mit unregelmäßiger brauner Zeichnung. Vorderflügel glashell mit gelben Adern, fünfzelligem Stigma und breit braun gefärbtem Apicalrand, das Stigma ist farblos. Hinterflügel glashell mit gelben Adern. Die Hinterschienen tragen fünf Dorne. — Länge von der Hinterleibsspitze bis zum Kopffortsatzende 30 mm, des Kopfes mit dem Kopffortsatz 14 mm, Spannweite 40 mm, Vorderflügelänge 19 mm. — Chiriqui. — Typus im Stettiner Museum.

Diese Art ist dadurch ausgezeichnet, daß das Stigma schmal und fünfzellig und der Kopffortsatz auffallend lang sind, ferner tragen die Hinterschienen fünf Dorne.

Lappida inea n. sp.

♂, ♀. Vorderflügel lang und schmal, den Hinterleib weit überragend, ungefähr viermal so lang wie an der breitesten Stelle breit, hyalin glashell mit grünlichen Längsadern und braun gefärbten Queradern im Apicalteil; das Stigma ist sechszellig und in der größeren Apicalhälfte braun gefärbt, der Apicalrand bis zur Clavuspitze (Suturalhälfte des Apicalteiles) ist braun, ferner ist die Basis des inneren Gabelastes der Clavusnerven pechbraun. Hinterflügel glashell mit braunen Adern, welche an der Flügelwurzel gelblich sind. Schildchen doppelt so lang wie das Pronotum mit drei scharfen, durchlaufenden, parallelen Längskielen und braunen Punkten oder unregelmäßiger brauner Zeichnung an den Seiten, gelbgrün oder blaß bräunlich, die Vertiefung vor der glatten und heller gefärbten Schildchenspitze ist quergerieft. Pronotum wie das Schildchen gefärbt, mit zwei schwärzlich ausgefüllten Punktgruben auf der Scheibe, einem hinten abgekürzten Mittelkiel und drei Querreihen von dunkelbraunen Punkten auf jeder Seite hinter dem Auge; hinter dem Brustlappen-Vorderrand stehen drei bis vier eingepreßte, dunkelbraune Punkte und vor dem Hinterrand mehrere kleinere zerstreut. Brust, Beine und Bauchsegmente des Hinterleibes blaßgelb oder blaß grüngelb, bei älteren und weniger gut erhaltenen Exemplaren dürften die zarte grüne und gelbe Färbung geschwunden sein; die Schenkel tragen Doppelreihen von größeren dunkelbraunen Punkten, die Schienen eine Reihe und die Punkte sind kleiner; Brust und Coxen sind braun gefleckt, die Bauchsegmente sind in der Mitte gekielt und mit grünen Hinterrandsäumen geschmückt, die mittleren Segmente tragen vor den Säumen dunkelbraune Querflecke, welche sich in der Mitte am Kiel entlangziehen (diese Zeichnung bei einem Stück ♂); Rückensegmente grün, braun und gelblich unregelmäßig gezeichnet. Hinterschienen mit sechs Dornen, Dornenspitzen schwarz. Clipeus blaßgelb oder bräunlichgelb mit durchlaufendem Mittelkiel, braunen seitlichen Schrägstrichen und zwei größeren runden Punktflecken am Stirn-Clipeusrand. Kopf mit dem Fortsatz so lang wie der Hinterleib; die Scheitelseitenrandkiele sind scharf und vor den Augen eingekerbt (der Scheitel bis zur Einkerbung trägt eine Mittel-Längsfurche und ist in der Mitte so lang wie breit) und laufen parallel zueinander bis kurz vor dem Ende, wo sie divergieren; der Mittelkiel ist im Enddrittel kräftig, basalwärts wird er schwächer und erlischt vollständig vor den Einkerbungen der Seitenkiele. Stirnfläche mit drei Längskielen, die Seitenkiele sind kräftig und scharf, der Mittelkiel ist durchlaufend und vor dem Clipeus und dem Apicalteil kräftiger; vor dem Clipeus ist die Stirnfläche verbreitert, die leicht abgerundeten Ecken sind glänzend schwarz gefärbt; die

Stirn-Seitenrandkiele und die Stirnseitenkiele sind braun gefleckt, diese Fleckung ist in der Apicalhälfte deutlicher; die glatte und gewölbte Fläche am Ende des Kopffortsatzes, oberhalb des gebogenen Querkieses am Ende der Stirnfläche ist mit zwei schwarzen Flecken geschmückt (beim ♂ fehlt diese Zeichnung); in den Stirn-Seitenfeldern stehen viele braune Punkteflecke, die basalwärts an Größe zunehmen. Augen braun. Ocellen glashell mit rotem basalem Ring. Fühler gelbgrün, bei frischen Exemplaren grün. Länge mit den Vorderflügeln 20—23 mm, des Kopfes samt des Fortsatzes 7—8 mm. Bolivien, Prov. Sara (Steinbach S.). — Typen im Stettiner Museum.

Diese Art steht der *L. armata* Mel. von Rio Grande do Sul nahe, ihr sechszelliges Stigma und die sechs Dornen tragenden Hinterschienen unterscheiden sie sofort von der genannten und anderen verwandten Arten.

Familie Issidae

Subfamilie Caliscelinae

Genus **Bruchomorpha** Newm.

Ent. Mag. V, p. 399 (1838). Melich., Monogr. d. Issiden, p. 20 (1906). — Typus: *Bruchomorpha oculata* Newm.

Bruchomorpha costaricensis n. sp.

♂. Scheitel schmal, vertieft und durch einen scharfen Kiel deutlich von der Stirnfläche getrennt; der Scheitel verläuft leicht bogig nach vorn als schmale Rinne von einem Auge zum andern. Stirnfläche von oben sichtbar, schief nach vorn geneigt mit drei Längskielen auf der gewölbten Fläche, welche bogig und parallel zu den Stirnseitenrändern verlaufen und sich kurz vor der Ecke der winkelig gebrochenen Stirnfläche undeutlich mit dem Mittelkiel vereinigen, während sie den Scheitelvorderrand vom Mittelkiel entfernt treffen; in den konkaven Seitentälchen stehen auf jeder Seite dem Stirnseitenkiel anliegend 7 Körnchen und vor jedem Auge dem Stirnseitenrand anliegend 4 Körnchen; das untere Stirndrittel vor dem Clipeus ist seitlich zusammengedrückt und daher auffallend scharf gekielt, von der Seite betrachtet, verläuft der Unterrand breit abgerundet mit leichter Hebung vor dem Clipeus. Rostrum bis zu den Hinterhüften reichend, Endglied auffallend kurz, etwa so lang wie dick. Pronotum halb so lang wie das Schildchen, hinter dem vorge rundeten Vorderrand eingedrückt mit einer Mittellinie und dichtstehenden Körnchen auf den Seiten. Schildchen in der Mitte vertieft mit feinem Mittelkiel, die Seitenkiele sind kammartig erhaben und verlaufen divergierend nach hinten, die Schildchenseiten sind mit Körnchen besetzt. Die Hinterschienen tragen einen kräftigen Dorn. Vorderflügel schwarz,

die Aderung und ein Fleck an der Wurzel weiß (elfenbeinfarbig); Hinterleib unten schwarz, oben schwarz und weiß gefleckt. Brust gelblich, stellenweise mit rötlichem Anflug; die Mittelbrust nimmt ein schwarzer und stark glänzender Fleck ein. Beine schwarz, an den Knien gelblich. Kopf, Pronotum und Schildchen schwarz; Stirnkiele und Körnchen auf Pronotum und Schildchen und Stirnseitenflächen, sowie Vorderflecke auf den Schildchenseitenkielen und ein Fleck oberhalb der Augen sind weiß. Augen graubraun, Rostrum schwärzlich angeraucht. Körperlänge $2\frac{1}{2}$ mm. — Costa Rica (H. Schmidt S.). — Typus im Stettiner Museum.

Genus **Concepcionella** n. gen.

Scheitel sechseckig, dreimal so breit wie in der Mitte lang mit scharfem, erhabenem Vorderrandkiel; Stirnfläche mit drei Längskielen, der Mittelkiel ist unterhalb der Stirn-Scheitelleiste verloschen, die Seitenkiele beginnen am Scheitelrand von der Mitte etwas entfernt, verlaufen bogig nach unten parallel zu den Seitenrändern und vereinigen sich nicht mit dem Mittelkiel vor dem Clipeus; die Stirnseitentälchen sind von oben nicht sichtbar und tragen zwei Reihen Körnchen, welche den Kielen anliegen. Clipeus dreieckig, gewölbt mit einem basalen Mittelkiel. Rostrum bis zu den Hintercoxen reichend, Basalglied viermal so lang wie das Endglied. Pronotum doppelt so lang wie der Scheitel, fast so lang wie das Schildchen in der Mitte mit vorn verkürztem Mittelkiel und vielen Körnchen an den Seiten, die Brustlappen sind hinter jedem Auge mit Körnchen besetzt; Pronotumvorderrand breit vorgerundet, aufgebogen und scharf, der Hinterrand ist ausgeschnitten. Schildchen wie das Pronotum in der Mitte vertieft mit drei Längskielen und Körnchen an den Seiten, die Seitenkiele sind erhaben und scharf und verlaufen fast parallel, der Abstand der Kiele am Vorderrand ist so groß wie die Entfernung derselben an den Seitenrändern, vor der erhabenen Schildchenspitze befindet sich ein Quereindruck. Der Hinterleib ist an den Seiten mit Körnchen (Pusteln) besetzt. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte. Vorderflügel pergamentartig, kaum merklich länger als an der breitesten Stelle breit mit breit abgerundeter Apicalecke und abgerundet rechtwinkliger Suturalecke, der Apicalrand ist schräg nach hinten und oben gestutzt; im Corium sind drei Längsadern zu erkennen und im Clavus (der Clavus ist vom Corium nicht getrennt) sind die beiden Adern kurz hinter der Schildchenspitze vereinigt, der gemeinsame Schaft geht vor der Suturalecke in die dritte Längsader über. Augen eiförmig, vorn breiter als hinten. Ocellen nicht vorhanden. — Typus: *Concepcionella Theunei* n. sp.

Concepcionella Theunei n. sp.

♂. Stirnfläche schwarz mit durchlaufendem, weißem Mittelstreif, die Körnchen in den Seitentälchen sind blaß ockergelb, Kopfseiten schwarz. Scheitel, Pronotum und Schildchen braun mit

breitem, weißem Mittelstreif bis zur Schildchenspitze, die Körnchen an den Seiten des Pronotum und Schildchen sind heller als der Grund. Brustlappen des Pronotum weiß, die Körnchen vor dem Hinterrand sind gelb. Vorderflügel schwarz und stark glänzend, von der Wurzel zieht eine weiße schräge Längsbinde zur Sutural-ecke und füllt den Raum zwischen der dritten Längsader und der Clavusader vollständig aus, anschließend bis zum Hinterrand ist der Clavus bräunlich ockergelb, die Clavusadern sind etwas heller als der Grund. Brustseiten und Hinterleib schwarz und glänzend, die beiden ersten und die Mitte des dritten Rückensegmentes des Hinterleibes sind weiß. Augen braun, Fühler gelblich. Beine schwarz, Coxen der Hinterbeine und die Kniee der drei Beinpaare sind gelblich (blaß ockergelb). Tarsen blaß ockergelb, oben schwärzlich, die Krallenglieder sind schwarz. — Länge 3—3½ mm. — Chile, Concepcion, XII. 1921 (J. Theune S.). Diese Art benenne ich zu Ehren des Sammlers Herrn J. Theune in Concepcion (Chile). — Typen im Stettiner Museum.

Genus **Plagiopsola** n. gen.

Schildchen dreieckig, breiter als in der Mitte lang mit zwei Längskielen und vertiefter Mitte, auf deren Grunde eine Mittellinie verläuft, die Seiten sind mit Körnchen besetzt, und die Schildchenspitze ist erhaben und fein quengerunzelt. Pronotum in der Mitte länger als der Scheitel, etwas kürzer als das Schildchen, nach vorn zwischen den Augen breit vorgerundet mit einem durchlaufenden Mittelkiel auf der vertieften Mitte und vielen Körnchen an den Seiten; auf dem Brustlappen stehen gleichfalls 3 bis 4 Körnchen am Hinterrand unterhalb der unteren Augengrenze. Scheitel fünfeckig, vertieft mit durchlaufendem Mittelkiel, doppelt so breit wie in der Mitte lang und von scharfen Kielen eingeschlossen. Augen länglich. Ocellen fehlen. Stirnfläche gewölbt, die Seitentälchen vor den Augen von oben sichtbar, ungefähr so lang wie breit mit drei Längskielen, Körnchen in den Seitentälchen und vier Körnchen vor dem Clipeus; der kräftige Mittelkiel ist auf der Oberstirn unterhalb der Stirn-Scheitelleiste undeutlich, die Seitenkiele dagegen in ihrem ganzen Verlauf gleichmäßig kräftig und scharf, verlaufen halbkreisförmig, treffen den Mittelkiel oberhalb der 4 Körnchen, welche vor dem Clipeus sich befinden und vereinigen sich unterhalb der Scheitelspitze in der Mitte des Scheitel-Vorderrandes; die von den Seitenkielen eingeschlossene Mittelstirn ist in der unteren Hälfte leicht gewölbt und in ihrer größten seitlichen Ausdehnung etwas breiter als in der Mitte lang; die Stirnseiten (Seitentälchen) sind infolge der stark bogig verlaufenden Seitenkiele vor den Augen sehr breit und von drei bis vier Reihen Körnchen (Pusteln) besetzt, während sie unterhalb der Augen schmaler sind und hier nur eine Reihe Körnchen tragen, welche den Seitenkielen anliegen. Rostrum bis zur Mitte der Hintercoxen reichend, Basalglied 5mal so lang wie das Endglied. Hinter-

schienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte. Die Rückensegmente des Hinterleibes sind an den Seiten mit Körnchen besetzt. Vorderflügel (Deckflügel) $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, am Apicalrand schräg nach hinten und oben gestutzt mit breit abgerundeter Apicalecke und rechtwinkliger Suturalecke, kurz und pergamentartig; das Corium wird von drei Längsadern durchzogen, im Clavus sind die beiden Clavusadern kurz hinter der Schildchenspitze vereinigt, und der gemeinsame Gabelschaft verläuft apicalwärts bis zur Suturalecke, wo er sich mit der dritten Längsader verbindet. Kurze Hinterflügel-Ansätze sind vorhanden. Mit der Gattung *Plagiopsis* Berg ist diese Gattung am nächsten verwandt. — Typus: *Plagiopsola Strandi* n. sp.

Plagiopsola Strandi n. sp.

♂. Kopf, Pronotum, Fühler und Schildchen blaßgelb; Clipeus gelblichweiß, eine Basal-Querbinde und Clipeus-Enddrittel schwarz; Kopfseiten unterhalb der Augen und die Außenhälfte der Tälchen vor dem Clipeus sind schwarz. Brustlappen des Pronotum schwarz, hinter jedem Auge mit einem weißen Fleck. Vorderflügel schwarz und stark glänzend, eine breite Basal-Querbinde, welche den Clavus bis weit hinter den Gabelungspunkt der Adern färbt, ist weiß. Beine schwärzlich, die Knie, die Hintercoxen und die Hinter-tarsen mit Ausschluß des Krallengliedes sind gelblich. Hinterleib schwarz, die Mitte der beiden ersten Bauchsegmente, die Seiten des zweiten Rückensegmentes und die Mitte des zweiten und dritten Rückensegmentes, sowie Randflecke des vorletzten Rücken-segmentes sind weiß. Augen grau. — Länge 3 mm. — Costa Rica (H. Schmidt S.). — Typus im Stettiner Museum.

Diese Art benenne ich zu Ehren des ord. Professors der Zoologie und Direktors des zoologischen Instituts der Universität in Riga (Lettland) Herrn Prof. Dr. Embrik Strand.

Beiträge zur Orthopteren-Fauna Pommerns.

(Mit besonderer Berücksichtigung der Stettiner Umgebung.)

Von

Gerda Splinter (Stettin).

I.

Infolge meiner Tätigkeit in der entomologischen Abteilung des Stettiner Zoologischen Museums wurde ich mit den Ordnungen der Insekten bekannt. Auf meinen Sammelausflügen in der Stettiner Umgebung richtete ich mein Augenmerk besonders auf Heuschrecken, da sie in der Sammlung des Museums spärlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [91A_8](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Edmund

Artikel/Article: [Neue Zikaden-Gattungen und Arten 147-159](#)